



## Absolventennachbefragung

Positiver Trend bei der Integration von Rehabilitanden.

(Seite 2)

## Fachkräftebedarf beflügelt Integration von Rehabilitanden

Das Thema Fachkräftebedarf ist derzeit in aller Munde und zweifelsohne bietet der aktuelle Arbeitsmarkt Arbeitssuchenden Chancen wie schon lange nicht mehr. Gleichwohl erscheint eine differenzierte Betrachtungsweise angezeigt. Denn je nach Region und Branche gibt es zum Teil noch erhebliche Unterschiede in Bezug auf die Aussichten bei der Jobsuche, vor allem wenn es sich dabei um behinderte Menschen handelt. Vom eklatanten Fachkräftemangel bis zu einem allenfalls ausgeglichenen Verhältnis von Angebot und Nachfrage reicht das Spektrum an Gegebenheiten, auf die die Absolventen beruflicher Rehabilitationsmaßnahmen im BFW Eckert während der ersten Halbjahres 2011 gestoßen sind. Dementsprechend zeigt die zugehörige Quote der erfolgreichen Integration in Arbeit und Beruf zwar eine signifikant positive Gesamttendenz, in Abhängigkeit vom spezifischen Berufsfeld fallen die Zuwächse bei den Wiedereingliederungsergebnissen aber durchaus verschieden aus.

Hervorstechendes Merkmal der Integrationsbilanz der Absolventenpopulation, über die hier berichtet wird, ist sicherlich das über weite Strecken überragende Vermittlungsergebnis der Rehabilitanden, die Anfang 2011 eine LTA-Maßnahme im technischen bzw. gewerblich-technischen Bereich abgeschlossen haben. Absolventen mit dem Abschluss als staatlich geprüfter Techniker sowie technisch orientierte Facharbeiter profitierten somit vom akuten Fachkräftebedarf am meisten.

Mit der in den Monaten August und September wie üblich schriftlich durchgeführten Nachbefragung zum **Erwerbsstatus sechs Monate nach Abschluss der beruflichen Reha-Maßnahme** wurde die Gesamtheit der Teilnehmer erfasst, die im Januar bzw. Februar 2011 regulär aus unserem Berufsförderungswerk ausgetreten sind. Angesprochen wurden damit fast 200 Rehabilitandinnen und Rehabilitanden, die zu diesem Zeitpunkt das vorgesehene Ende ihrer LTA-Förderung (Qualifizierung, Umschulung,

aufstiegsorientierte Weiterbildung) erreichten. **97,5%** davon haben die zugehörige Abschlussprüfung (Kammerprüfung, staatliche Abschlussprüfung) bestanden und können zu den qualifizierten Fachkräften gezählt werden.

Von 49,2% der angeschriebenen Personen liegen uns verwertbare Rückantworten vor. Als integriert im Rahmen unserer Absolventenbefragung gilt derjenige, der angibt, zum Befragungszeitpunkt erwerbstätig zu sein.

Zusammenfassend über alle Berufsfelder hinweg kann folgende Gesamtvermittlung festgehalten werden:

### Vermittlungssituation insgesamt

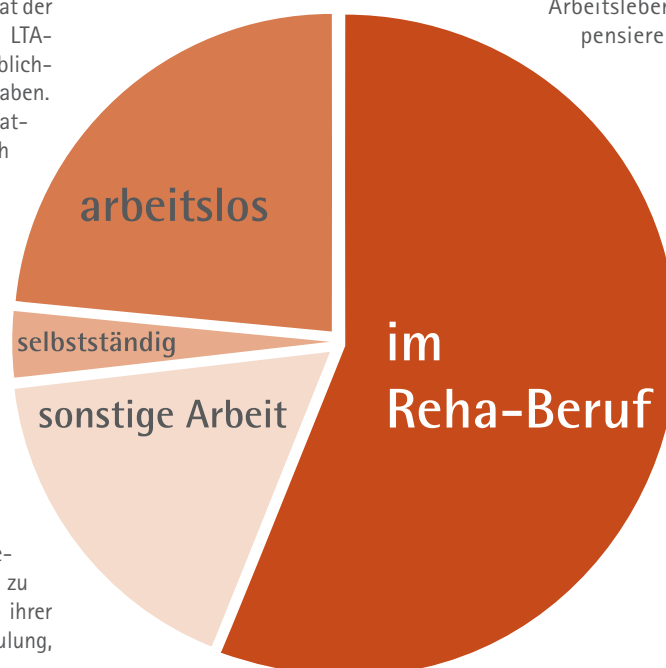
- **56,3 %** der Absolventen gaben an, eine ihrem Reha-Beruf entsprechende Stelle gefunden zu haben.
- **16,8 %** gingen zum Befragungszeitpunkt einer Beschäftigung nach, die ihrer Selbsteinschätzung gemäß außerhalb des Reha-Berufes angesiedelt war.

■ **3,4 %** waren auf selbständiger Basis tätig.

■ **76,5 %** der Absolventen können somit als in das Erwerbsleben reintegriert betrachtet werden.

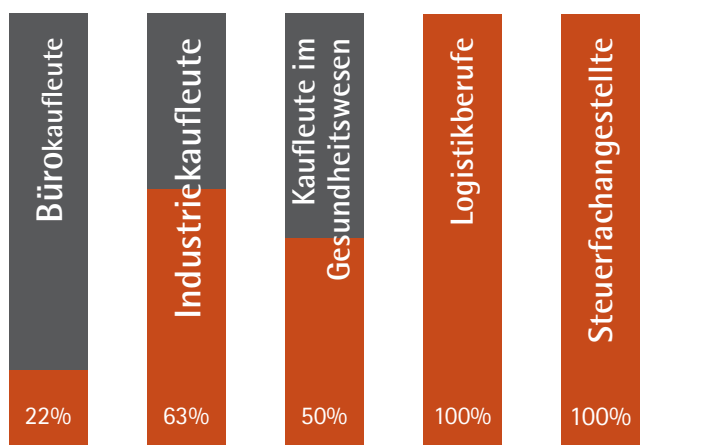
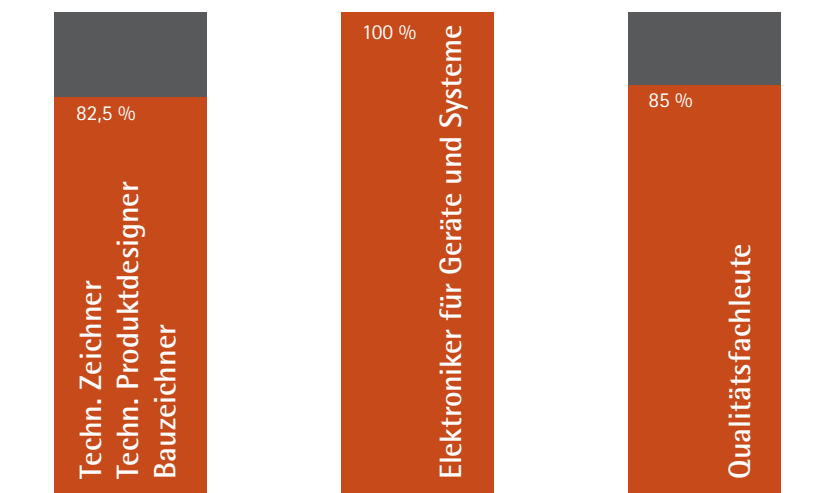
■ Dem steht ein Anteil von **23,5 %** der Absolventen gegenüber, die zum Befragungszeitpunkt, also ein halbes Jahr nach Ende der Maßnahmen, angaben, noch arbeitslos zu sein.

Greift man die Gruppe der Rehabilitanden heraus, die im Rahmen ihrer LTA-Maßnahme einen Abschluss als **staatlich geprüfter Techniker** (Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik, Bautechnik, Maschinenbautechnik) erworben haben, so ergibt sich für diese eine maßnahmenspezifische Integrationsquote von 94,1%. Deren erfolgreiche Eingliederung in das Erwerbsleben bewegt sich damit fast auf dem gleichen Niveau wie bei „nichtbehinderten“ Absolventen der Technikerschule bei Eckert. Mittels einer Qualifizierung zum Techniker lässt sich ein behinderungsbedingtes Handicap somit - zumindest in Bezug auf die Teilhabe am Arbeitsleben - nahezu vollständig kompensieren.



### Vermittlung Umschulungsberufe im gewerblich-technischen Bereich

Ähnlich positive Integrationsresultate ließen sich bei verschiedenen gewerblich-technischen Umschulungsrichtungen auf Facharbeiterebene feststellen, wobei die „Fallzahlen“ hier z.T. so gering sind (n<5), dass die dazu dargestellten Daten in hohem Maß als zufallsbehaftet bezeichnet werden müssen:



### Vermittlung kaufmännische und Verwaltungsberufe

Wesentlich heterogenere Integrationsergebnisse zeichnen sich bei den Absolventen in kaufmännischen Umschulungsberufen ab. Insbesondere Bürokaufleute stoßen gegenwärtig nach Abschluss der Reha-Maßnahme auf einen verhältnismäßig schwierigen Arbeitsmarkt. Industriekaufleute waren ein halbes Jahr nach Maßnahmeende zu 63 % und Kaufleute im Gesundheitswesen zu 50 % in das Erwerbsleben eingegliedert. Dem steht eine derzeit sehr positiv ausgeprägte Vermittlungssituation in den Logistikberufen und bei den Steuerfachangestellten gegenüber:

Aufgrund des vorliegenden Datenmaterials erklärt sich die signifikant niedrigere Integrationsquote im Berufsfeld der Bürokaufleute unter anderem auch durch einen besonders hohen Anteil psychisch behinderter Rehabilitanden.

## Eckert Schulen als vorbildlich handelnde Schule ausgezeichnet

Am 4. November 2011 wurden die Eckert Schulen in München von Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Telekom-Personalvorstand Thomas Sattelberger als „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet.

„MINT Zukunft schaffen“ ist eine gemeinnützige Wirtschaftsinitiative der deutschen Wirtschaft und ihrer Partner. Die Auszeichnung wird an Schulen verliehen, die in den Schwerpunkten „MINT“ (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) definierte Kriterien als vorbildlich handelnde Schulen erfüllen und so dem Fachkräftemangel gezielt entgegenwirken.



Vorstandsmitglied Willy Ebneith (2. v.l.) und Carsten Johnson, Area Academy Manager Cisco Systems (2. v.r.)

### Philosophie der Initiative „MINT Zukunft schaffen“



Der Wirtschaftsstandort Deutschland ist gefährdet durch den Mangel an Nachwuchs in den MINT-Qualifikationen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Der Engpass an naturwissenschaftlich-technisch qualifizierten Fachkräften ist ein strukturelles Problem, das heute schon als Wachstums- und Innovationsbremse einen hohen Wertschöpfungsverlust für die deutsche Volkswirtschaft verursacht – mit steigender Tendenz. Die Initiative „MINT Zukunft schaffen“ wird zukunftsorientiert und wegweisend Zeichen für positive Veränderungen setzen.

„MINT Zukunft schaffen“ will in den kommenden Jahren den zahlreichen, seit vielen Jahren erfolgreich vorhandenen MINT-Einzelinitiativen der Verbände und Unternehmen eine breite Plattform bieten, um durch ein gemeinsames Auftreten eine kritische Masse zu erreichen und politischen Forderungen öffentlichkeitswirksam entscheidenden Nachdruck zu verleihen: Unterricht und Lehre in den MINT-Fächern müssen an Schule und Hochschule quantitativ und qualitativ deutlich verbessert werden.

## Handlungsorientierte Ausbildung überzeugt in der Praxis

Im Rahmen eines Ausbildungsprojektes bewiesen Umschüler der Fachrichtung Bauzeichnen schon im dritten Ausbildungsabschnitt ein hohes Maß an beruflicher Handlungskompetenz. In Kooperation mit der Marktgemeinde Regenstauf galt es, die Gestaltung eines Regenrückhaltebeckens und die damit verbundenen Eingriffe in die Landschaft durch die Anfertigung eines maßstabsgerechten Modells zu veranschaulichen. Unter Anleitung ihrer Ausbilderin Katharina Kaletsch vollzogen 14 Teilnehmer der ZB3 innerhalb eines 4-wöchigen Projektes sämtliche Teilschritte, die zur

Fertigstellung des Modells erforderlich waren: Zunächst mussten die Projektziele definiert werden, darauf aufbauend wurde eine Projektplanung erarbeitet, die schließlich die Grundlage für die Projektrealisierung bildete. Die Teilnehmer führten unter anderem Vermessungsarbeiten durch, waren für die Materialbeschaffung zuständig und erstellten in Teamarbeit das Regenrückhaltebecken im Maßstab 1:200.

Das Modell wurde am 03.11.2011 Bürgermeister Böhringer feierlich übergeben und steht jetzt im Rathaus der Marktge-

meinde Regenstauf. Es veranschaulicht den Bürgern, wie harmonisch sich ein Regenrückhaltebecken in die Landschaft einfügen kann. Darauf dürfen die Rehabilitanden des BFW Eckert, die an dem Projekt mit großer Begeisterung mitgewirkt haben, zu Recht stolz sein. Es hat sich gezeigt, dass sie auf dem besten Weg sind, eine neue berufliche Qualifikation zu erwerben, mit der sie sich auf dem Arbeitsmarkt sicher behaupten können. Damit folgen sie dem Beispiel der letzten Umschulungsgruppe aus dem Bereich der Bauzeichner, die mit einer 100%-gen Integrationsquote überzeugt hat.

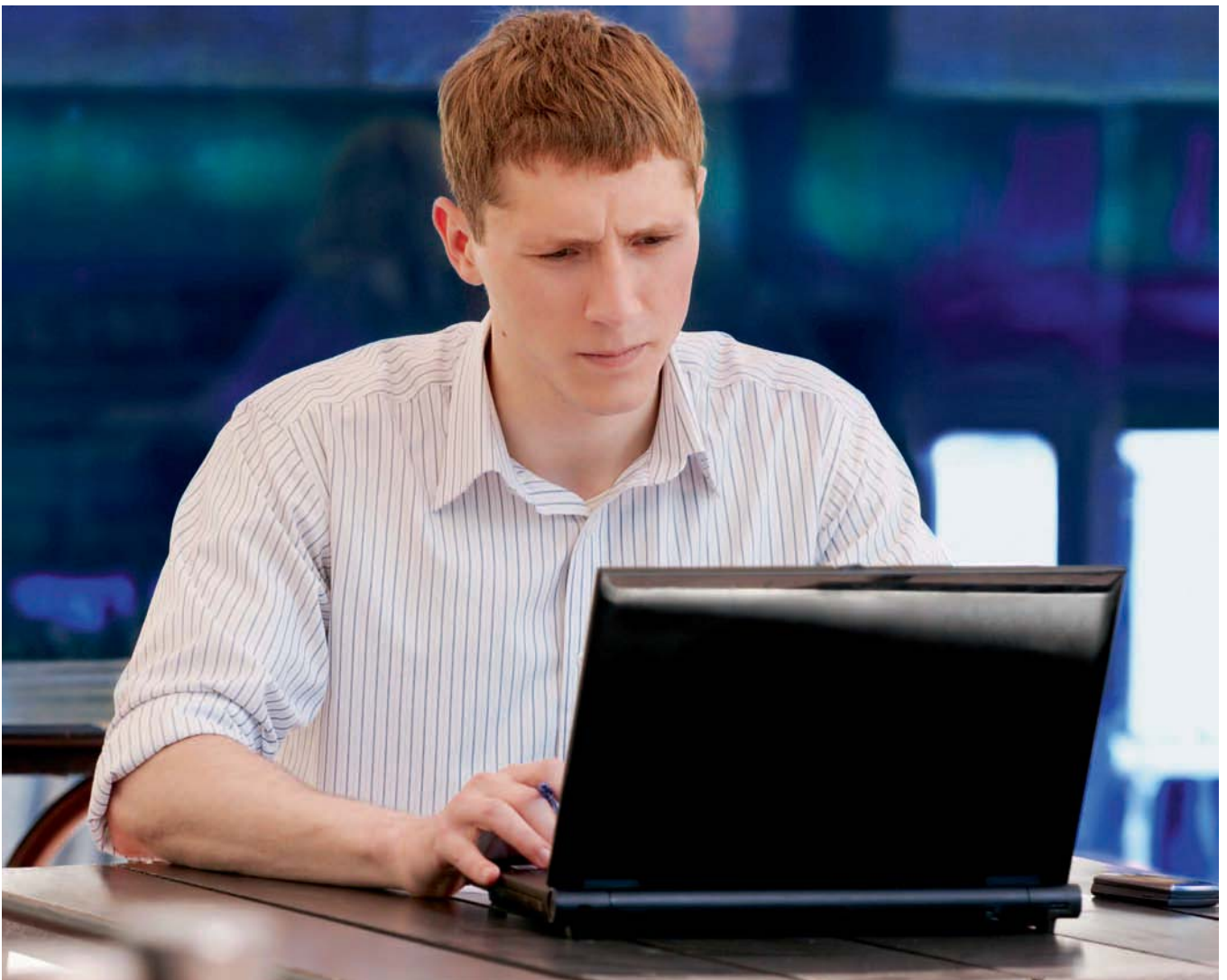


v.l. BFW-Geschäftsführer Gottfried Steger, Siegfried Böhringer, Dozentin Katharina Kaletsch (6. v. re.)

Noch Plätze frei für Ausbildungsberufe der IT-Berufe

---

## Reha-Teilnehmer werden für Arbeitgeber noch interessanter



IT-Absolventen von Eckert sind am Arbeitsmarkt gefragt. Die Ausbildung gilt schon immer als besonders hochwertig. Die Mitgliedschaft des BFW Eckert in der Microsoft IT Academy bietet den Reha-Teilnehmern seit einigen Monaten die Möglichkeit, ihr EDV-Wissen zusätzlich zu vertiefen und Zertifi-

kate zu erwerben, die in der IT-Branche einen hohen Stellenwert haben.

Seit der letzten Ausgabe vor drei Monaten hat sich die Zahl der Reha-Teilnehmer, die eine Microsoft-Zertifikatsprüfung abgelegt haben, auf 60 verdoppelt. Damit verschaffen sich Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker sowie Informatik- und IT-

Systemkaufleute noch bessere berufliche Perspektiven.

**Für Ausbildungsberufe der Informationstechnologie sind am BFW Eckert noch Plätze frei. Ausbildungsbeginn ist der 1. Februar 2012.**

TV-Termine vormerken

## „Mordskerle! Zwei Jungs kämpfen sich zurück ins Leben“

Den 19-jährigen Stefan und den 17-jährigen Philipp verbindet ein ähnliches Schicksal: Ein schrecklicher Unfall veränderte ihr Leben. Während Stefan nach einem Stromschlag ein Arm und beide Beine amputiert wurden, verlor Philipp durch einen Verkehrsunfall nicht nur das linke Bein und den linken Arm, sondern auch seine damals 15-jährige Freundin.

Die zweiteilige SWR-Dokumentation „Mordskerle! Zwei Jungs kämpfen sich zu-

rück ins Leben“ von Harold Woetzel ist zu sehen am

**07. Dezember um 22.30 Uhr**  
**14. Dezember um 22.30 Uhr**  
**im SWR Fernsehen.**

Stefan nimmt seit August 2011 am BFW Eckert an einer beruflichen Reha in Form einer Umschulung zum Mediengestalter teil. Im Rahmen der Do-

kumentation besuchte Anfang August 2011 ein Kamerateam des SWR auch den Campus der Eckert Schulen, um Eindrücke von Stefan an seiner neuen Wirkungsstätte, die ihn zurück ins berufliche Leben bringen soll, festzuhalten.



Dreharbeiten des SWR am Campus Regenstein

Ein bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu.  
Wir möchten uns herzlichst für Ihre Treue, Ihr Vertrauen  
und Ihre Unterstützung bedanken!

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches  
Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches  
neues Jahr 2012!

## Impressum

---



**ECKERT  
SCHULEN**

Herausgeber:  
Berufsförderungswerk Eckert  
gemeinnützige GmbH  
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3  
93128 Regensburg

Verantwortlich für den Inhalt:  
Dr. Stephan Bauer

Layout:  
Marketing

Anregungen / Kritik:  
[info@eckert-schulen.de](mailto:info@eckert-schulen.de)